

Beginnen wir mit einem Lied "Aktienwert". Es ist entstanden, weil ich bei einem Investment nur noch eine leere Hülle gesehen habe. Das droht auch Oerlikon

Liedervortrag (zurfluh.de/aktienwert)

Barmag ist ein echtes industrielles Juwel mit einer über 100-jährigen Geschichte. Es ist Weltmarktführer für Chemiefaser Anlagen und die wird trotz allem immer mehr brauchen

Das ist weg und die Aktionäre freuen sich über einen guten Deal

Operativer Verlust: Oerlikon hat 2025 einen Nettoverlust von 51 Mio. CHF (aus fortgeführten Geschäften) eingefahren.

Die Dividenden-Gala: Trotz der roten Zahlen schütten sie 0.85 CHF pro Aktie aus (0.20 CHF regulär + 0.65 CHF Sonderdividende aus dem Barmag-Verkauf).

Das Volumen: Insgesamt werden ca. 288 Mio. CHF verteilt. Man zahlt also das Sechsfache dessen aus, was man als Verlust in den Büchern stehen hat.

Und wo ist die Innovation, wo sind die Ingenieure, welche die Schweiz voranbringen können. Auf dem RAV oder in der Frühpension

Die Aktionäre hier können nix machen, Grossinvestoren und Fonds entscheiden, der Verwaltungsrat ein treuer Lakai, der die Geschäfte mitnimmt. Ohne auf die Zukunft zu achten.

Michael Süss ist das Gesicht dieser Strategie. Während der Aktienkurs und der Firmenwert über Jahre eher stagnierten oder sanken, blieb seine Entschädigung auf fürstlichem Niveau: Sein Lohnpaket (Total Compensation) lag zuletzt bei rund 7.55 Mio. Er ist "Executive Chairman", also VR-Präsident und faktischer Chef in einem. Damit kontrolliert er sich quasi selbst. Sein Lohn hat sich über die Jahre fast verzehnfacht, während der Firmenwert massiv schrumpfte.

Wir leben in einer Geisterstunde. Hauptsache das Buffet schmeckt, doch auch das wird wegfallen, denn GV können virtuell stattfinden.

Meine Fragen:

In meinem Lied 'Aktienwert' frage ich: *'Was ist ein Mensch noch wert?'* Hier bei Oerlikon scheint die Antwort klar: Ein Mensch ist weniger wert als ein schneller Cashflow für die Grossaktionäre. Oder?

Wir erleben heute eine industrielle Geisterstunde. Sie weisen einen Verlust von 51 Millionen Franken aus, aber verteilen gleichzeitig 288 Millionen als Dividende. Wie sehen Sie das?

Ist das Ihre Strategie für die Zukunft? Den Konzern so lange zu filetieren, bis nichts mehr übrig ist ausser Ihren Boni und einer leeren Hülle?"